**Hebräer – Teil 2 | Übersicht**

**Prolog | 1,1-3 | Der Neue Bund ist eine Person!** (Um wen es geht im Brief, wird in den ersten Versen dargelegt)

"Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, 2 hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; 3 er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt." **(1,1-3)**

Es ist ja oft gerätselt worden, wer wohl der Autor dieses Briefes ist und warum er sich nicht vorstellt. Aber wenn wir das Thema dieses Briefes bedenken und dann erkennen, dass der Heilige Geist den Schreiber beauftragt hat, den Brief direkt mit einer Beschreibung der Herrlichkeit der Person des Herrn Jesus zu beginnen, dann verstehen wir, wie unangemessen es gewesen wäre, wenn der Schreiber seine eigene Person noch vorangestellt hätte.

In den ersten drei Versen finden wir eine siebenfache Herrlichkeit des Sohnes Gottes und in den Versen 4-14 finden wir sieben Zitate aus dem AT, die uns zeigen, dass der Name des Sohnes Gottes weit vorzüglicher ist als alle Namen von Menschen und Engeln.

Am Ende **dieser** Tag hat Gott geredet im Sohn. Seit Beginn der Menschheit hat Gott sich offenbart. Er hat es auf vielerlei Weise und vielfältig getan. Doch bevor der Sohn Gottes auf diese Erde kam, war es eine bruchstückhafte Offenbarung. Gott hatte viele Methoden, viele Personen benutzt um sich zu offenbaren. In Hos 12,11 lesen wir: „Und ⟨immer wieder⟩ habe ich zu den Propheten geredet, ja, ich ließ Visionen zahlreich sein, und durch die Propheten gebe ich Gleichnisse.“

Doch nun hat Gott geredet im Sohn. Das Weglassen des Artikels vor „Sohn“ zeigt, dass hier nicht nur gemeint ist, dass der Sohn Gottes das Wort Gottes geredet hat, sondern dass er das Wort selbst ist. Der Sohn offenbarte Gott in seinem Wesen und Wirken, und das nicht mehr bruchstückhaft, sondern vollkommen.

|  |  |
| --- | --- |
| "Nachdem **Gott** vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, 2 hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im **Sohn**, …" V 1+2a | Nach 400 Jahren des Schweigens Gottes (Maleachi-Johannes dem Täufer) redet Gott wieder und zwar so wie er noch nie geredet hat. Er redet im Sohn! |
| "… den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, …" V 2b | Der Sohn ist Erbe aller Dinge und dies drückt die Autorität und Herrschaft seines Wesens aus.  |
| "…, durch den er auch die Welten gemacht hat." V 2c | Er ist das Ziel der Geschichte und Urheber aller Dinge. Er ist der göttliche Logos: Alles wurde durch dasselbe, und ohne dasselbe wurde auch nicht eines, das geworden ist. |
| "Er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist…" V 3a | Der Sohn ist die sichtbare Ausstrahlung der Herrlichkeit Gottes und der wahre Abdruck Gottes. Was immer auf den Gott Vater zutrifft, triff in gleicher weise zu auf Gott den Sohn. |
| "… und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt " V 3b | Er ist Schöpfer der Dinge und gleichzeitig auch Erhalter der Dinge. Das Wort tragen heisst nicht einfach nur „halten", sondern „etwas seinem Ziel entgegen tragen". |
| "…, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt." V 3c | Der Sohn bewirkte die Reinigung von den Sünden, indem er starb. Dies bezieht sich auf sein priesterliches Werk.Jesus Christus hat sich zur Rechten Gottes gesetzt, dem Platz der Autorität und der Macht. In diesem sehen wir ihn als den, der dem Vater in Autorität und Wesen gleich ist. (Vgl. 1Petr 3,22). |

**Die Überlegenheit des Sohnes über die Engel | 1,4-2,18**

"…, und er ist um so viel erhabener geworden (auch in seiner Menschwerdung) als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen geerbt hat." **(1,4)**

In der Bibel begegnen uns die Engel sehr oft! Im AT 108x, im NT 170x. Den Engeln werden in der Bibel viele verschiedene Funktionen zugeordnet. Z.B. sehen wir sie im Danielbuch als Boten Gottes, Kämpfer in der geistlichen Welt, Beschützer der Gläubigen, Ausführende des Strafgerichts Gottes. Im Zusammenhang des Hebr ist die Bedeutung der Engel primär auch darin gegründet, dass die Engel zusammen mit Mose Mittler des Alten Bundes gewesen sind:

", … die ihr das Gesetz durch Anordnung von Engeln empfangen und nicht befolgt [eingehalten] habt." **(Apg 7,53)**

"Was ⟨soll⟩ nun das Gesetz? Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt – bis der Nachkomme (Same) käme, dem die Verheissung galt –, angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers. " **(Gal 3,19)**

Durch sieben AT-Zitate in den Versen 5-13 beweist nun Paulus die Überlegenheit des Sohnes über die Engel. Jesus Christus wird den Engeln, dem ersten Pfeiler des Judentums gegenübergestellt.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **NT** | **AT** | **Bedeutung** |
| Denn zu welchem der Engel hat er jemals gesagt: »Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt«? 1,5a | Lasst mich die Anordnung des HERRN bekannt geben! Er hat zu mir gesprochen: »Mein Sohn bist du, ich habe dich heute gezeugt. Ps 2,7 | Der Sohn als der Erbe. Jesus Christus besitzt die Rechte des Erstgeborenen. |
| »Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn sein«? 1,5b | Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. 2Sam 7,14a | Der Sohn erfüllt den Bund Davids. Thron und Herrschaft ist des Sohnes Gottes. |
| Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in den Erdkreis einführt (2. Kommen), spricht er: »Und alle Engel Gottes sollen ihn anbeten!« 1,6 | Fallt vor ihm nieder, alle Götter (Engel)! Ps 97,7b | Wem Anbetung zuteil wird, ist dem überlegen, der anbetet. |
| Und von den Engeln zwar spricht er: »Der seine Engel zu Winden macht und seine Diener zu einer Feuerflamme« 1,7 | Der Winde zu seinen Boten macht, Feuer und Lohe zu seinen Dienern. Ps 104,4 | Der Diener ist dem Herrn unterworfen. |
| »Dein Thron, Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches; 9 du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehasst; darum hat dich, Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.« 1,8-9 | Dein Thron, Gott, ist immer und ewig, ein Zepter der Geradheit ist das Zepter deiner Herrschaft. 8 Gerechtigkeit hast du geliebt und Gottlosigkeit gehasst: Darum hat Gott, dein Gott, dich gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten. Ps 45,7-8 | Er hat einen Thron im Gegensatz zu den Engeln. Er steht über den Gefährten (Engeln). |
| Und: »Du, Herr, hast im Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind Werke deiner Hände; 11 sie werden untergehen, du aber bleibst; und sie alle werden veralten wie ein Gewand, 12 und wie einen Mantel wirst du sie zusammenrollen, wie ein Gewand, und sie werden verwandelt werden. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören.« 1,10-12 | Du hast einst die Erde gegründet, und der Himmel ist deiner Hände Werk. 27 Sie werden umkommen, du aber bleibst. Sie alle werden zerfallen wie ein Kleid; wie ein Gewand wechselst du sie, und sie werden verwandelt. 28 Du aber bist derselbe, und deine Jahre enden nicht. Ps 102,26-28 | Der Sohn ist:- Schöpfer- Unveränderlich- Ewig |
| Zu welchem der Engel aber hat er jemals gesagt: »Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde hinlege als Schemel deiner Füsse«? 1,13 | Von David. Ein Psalm. Spruch des HERRN für meinen Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde gemacht habe zum Schemel deiner Füsse! Ps 110,1 | Der Sohn auf dem Platz der absoluten Autorität und Herrlichkeit! Im Gegensatz zu den Engeln ist sein Werk abgeschlossen. |

**Erste Warnung: Warnung vor der Gefahr des Abdriftens | 2,1-4**

"Deswegen müssen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa ⟨am Ziel⟩ vorbeigleiten. 2 Denn wenn das durch Engel verkündete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing, 3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so grosse Rettung missachten? Sie ist ⟨ja⟩, nachdem sie ihren Anfang ⟨damit⟩ genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündet wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben, 4 wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen." **(2,1-4)**

**V 1** | Hier kommen wir zur ersten der fünf Warnungen im Hebräerbrief. Es ist eine Warnung vor der Gefahr des Abdriftens (Abgleitens). Das Wort deswegen zeigt die Verbindung der Warnung auf zu dem vorangegangenen Kapitel bezüglich der Überlegenheit des Sohnes gegenüber den Engeln. Das Wort für "abdriften" (vorbeigleiten) bedeutet wie ein Boot zu sein, das von der Vertäuung los ist und auf das offene Meer hinaustreibt; oder von der Strömung weggetrieben wird. Gemeint ist, dass die Leser in der Gefahr stehen, das "Gelernte" aus den Augen zu verlieren.

**V 2-3** | Da schon durch das von Engeln verkündetet Wort (Gesetzgebung am Sinai) (Vgl. Apg 17,53; Gal 3,19) bei Übertretung des Gesetzes die gerechte Strafe folgte, wie viel mehr müssen wir die Konsequenzen "fürchten" bei Übertretung des Gesetzes Christi. Der Autor hält fest, dass niemand dieser Strafe entrinnen kann, auf jede Sünde folgt die verdiente Vergeltung (Gericht). Die "Vergeltung" bezieht sich nicht auf den Verlust der Rettung, sondern auf den Verlust irdischer Segnungen durch die Strafe Gottes was bis hin zum irdischen Tod reichen kann (Vgl. Lev 10; Num 16; Jos 7).

**V 4** | Die Botschaft des Evangeliums des Sohnes Gottes wurde durch den Hl. Geist mit Zeichen, Wundern und mancherlei Machttaten bestätigt. Wenn schon die Offenbarung des Alten Bundes durch die Engel unbedingten Gehorsam forderte, wie viel mehr sollen wir achtgeben, dass diese rettende Botschaft des Evangeliums nicht von uns wegdriftet (abgleitet; aus den Augen verlieren).

**Die Überlegenheit des Sohnes über Moses | 3,1-6**

"Daher, heilige Brüder, Teilhaber der himmlischen Berufung, betrachtet den Apostel und Hohen Priester unseres Bekenntnisses, Jesus, 2 der treu ist dem, der ihn ⟨dazu⟩ gemacht hat, wie auch Mose in seinem ganzen Hause! 3 Denn er ist grösserer Herrlichkeit gewürdigt worden als Mose, insofern grössere Ehre als das Haus der hat, der es erbaut hat. 4 Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber alles erbaut hat, ist Gott. 5 Und Mose war zwar in seinem ganzen Hause als Diener treu – zum Zeugnis von dem, was verkündigt werden sollte –, 6 Christus aber als Sohn über sein Haus. Sein Haus sind wir, wenn wir die Freimütigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende standhaft festhalten. " **(3,1-6)**

**V 1** | "Daher" - Paulus zieht auch hier aus dem bereits Dargelegten die Schlussfolgerung. Wir haben die Überlegenheit der Person des Sohnes über die Engel gesehen. Als Mensch war Jesus der "Apostel" (Abgesandte) Gottes, um uns Gottes Botschaft mitzuteilen. Er war aber auch Hohepriester! Als solcher repräsentiert er die Menschen Gott gegenüber. Auf IHN sollen wir schauen (betrachtet den …)! ER ist der Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses, d.h. des Evangeliums. Jesus ist Ursprung und Fundament unseres Bekenntnisses.

**V 2** | Nun erfolgt der zweite Vergleich. Jesus Christus wird Mose, dem zweiten Pfeiler des Judentums gegenübergestellt. Der biblische Hintergrund für die Argumentation des Schreibers lesen wir in Num 12,5-8. In diesem Text geht es um die Autoritätsfrage zwischen Mose und seinen Geschwistern Aaron und Mirjam. Gott bestätigte die einzigartige Stellung des Mose, seine Treue über das Haus des Herrn und die besondere Beziehung zwischen ihm und Gott (… rede ich von Mund zu Mund).

**V 3-5** | Mose war als Diener und Verkündiger treu "in seinem ganzen Haus", dem Haus Israel. Christus aber ist als Sohn und nicht als Diener Gott dem Vater gegenüber treu, der ihn als Apostel und Hohepriester eingesetzt hat. Jesus (Gott-Mensch) ist über das Haus Gottes gesetzt und nimmt darin seine überragende Stellung ein.

**V 6** | Sein Haus sind wir! Während Mose ein Diener im Haus war, steht Jesus Christus über dem Haus, d.h. der Gemeinde (Eph 2,19) und dem Israel Gottes (Gal 6,16). Als Sohn ist Jesus Christus Eigentümer und Erbe des Hauses. ER ist der Sohn des Hausherrn (Vater), Mose aber ist "nur" Diener des Hausherrn. Einmal mehr erfolgt der Aufruf des Paulus, "den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende **festzuhalten**!

**Zweite Warnung: Warnung vor der Gefahr des Ungehorsams | 3,7-4,13**

"Deshalb, wie der Heilige Geist spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8 verhärtet eure Herzen nicht, wie in der Erbitterung an dem Tage der Versuchung in der Wüste, 9 wo eure Väter ⟨mich⟩ versuchten, indem sie ⟨mich⟩ auf die Probe stellten, und sie sahen meine Werke 10 vierzig Jahre. Deshalb zürnte ich diesem Geschlecht und sprach: Allezeit gehen sie irre mit dem Herzen. Sie aber haben meine Wege nicht erkannt. 11 So schwor ich in meinem Zorn: Sie sollen nimmermehr in meine Ruhe eingehen!« " **(3,7-11)**

**V 7** | „Deshalb“ - Auch hier wird wieder mit diesem Wort Bezug genommen auf das Vorherige und gleichzeitig wird mit diesem Übergangswort eine zweite Warnung eingeführt. In Vers 1 war die Ermahnung "betrachtet den …" und hier in Vers 7 "Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht "

**V 8-11** | Den biblischen Hintergrund dieser zweiten Warnung finden wir in Num 13+14 (Vgl. Ps 95). In diesen beiden Kapiteln wird die "Sünde von Kadesh Barnea" geschildert. Diese Sünde markiert einen fatalen Wendepunkt in der Geschichte Israel und der Exodus wurde für eine ganze Generation zu einem Misserfolg. Die Exodus-Generation (alle über 20 Jahre) starben in der Wüste. Ausgenommen Josua und Kaleb!

**Die Kadesh-Barnea Sünde:**

Paulus **vergleicht** die Situation (anstehende Entscheidung) dieser Judenchristen mit der Situation der Volkes Gottes in der Wüste, als sie nach Kadesh Barnea kamen und Kundschafter aussandten um das verheissene Land auszukundschaften. 🡪 **Num 13+14 🡪 Ps 95**

**Ägypten (versklavt in Sünde):**

Das Volk Israel befand sich in Ägypten versklavt und unterworfen. Ägypten symbolisiert ein Leben in Sünde und Versklavung:

* Welt (Ein Leben ohne Gott)
* Leben unter der Herrschaft Satans
* Gefangen in Sünde und Dämonie

**Rettung (Auszug aus Ägypten):**

Gott führte Israel mit grossen Zeichen und Wundern durch das rote Meer heraus in die Freiheit (Erlösung). Das Meer teilt sich und Israel geht trockenen Fusses hindurch. Als das Volk alle auf der anderen Seite an Land gegangen sind, schwappt das Meer zusammen und der Weg nach Ägypten ist für "immer geschlossen". Dies gilt auch umgekehrt. Der Durchzug durchs Schilfmeer symbolisiert die Erlösung, d.h. das neue Leben in und mit Gott.

**Berg Sinai:**

Am Sinai wurde dem Volk ein grosser Teil des Gesetzes (Bundeschluss) gegeben durch Vermittlung von Engeln. Zu diesen vielen Gesetzen gehörte auch das aaronitische Priestertum inkl. der Stiftshütte, welche ein Abbild der himmlischen Stiftshütte ist, und dem levitischen Opfersystem. Das aaronitische Priestertum sah keine innerliche Erlösung (Sündervergebung) vor. Alles war temporär und es musste täglich geopfert werden, um eine "äusserliche Waschung" zu erreichen. Festzuhalten ist, dass durch das Blut der Tieropfer unmöglich Sündenvergebung geschehen kann.

**Wüste (Nicht ein Ort um sein Leben zu verbringen):**

Das Volk Gottes ist unterwegs zum verheissenen Land. Ägypten lag hinter ihnen und Kanaan vor ihnen. Aber der Weg dorthin führte durch diese unbequeme Wüste. Das war eine grosse Herausforderung und ein Härtetest, bzw. ein Echtheitstest für den Glauben. In schwierigen Situationen wird auch in unserem Leben die Echtheit des Glaubens sichtbar.

* Die Welt ist dem Gläubigen zur Wüste geworden
* Ort der Prüfungen / Gefährlicher Ort
* Orte der "Unreife" und "Unmündigkeit"

**Kadesh-Barnea (Moment der Entscheidung 🡪 Welche Qualität hat mein Glaube?):**

Die Reise vom Berg Sinai (Gesetzgebung) nach Kadesh Barnea (die letzte Oase in der Wüste Negev) dauerte 11 Tage. Von dort aus sollten sie das Land auskundschaften. In der Folge wurden zwölf Spione ausgesandt, das Land zu besehen.

In Kadesh weigerte sich Israel, das verheissene Land einzunehmen. So wurde aus einer verhältnismässigen kurzen Reise durch die Wüste (ca. 1 Jahr) eine 40 Jahre dauernde Wüstenwanderung, bis eine nächste Generation schlussendlich ins gelobte Land (Ruhe) einziehen durften.

Der Bericht der 12 Kundschafter war überwiegend negativ. Nur zwei Kundschafter, Josua und Kaleb, verkündetet dem Volk die "Herrlichkeit" des verheissenen Landes. Das Volk jammerte und murrte gegen Gott, Mose und Aaron. "Ach, wären wir doch in Ägypten gestorben!" (Num 14,1-2). Das Volk wollte sich einen eigenen Anführer erwählen und zurück nach Ägypten gehen. Als Josua und Kaleb für Gottes Sache hinstanden, wollte das Volk sie steinigen.

So schwur Gott, dass ausser Josua und Kaleb, dass die ganze Auszugs-Generation in der Wüste umkommen soll (physischer Tod). Die 10 Kundschafter, die dieses Unglück über diese Generation gebracht haben starben unmittelbar danach an Krankheit (physischer Tod).

Als Mose dem Volk Gottes Urteil verkündigte gereute es sie und sie beschlossen sich nun doch aufzumachen, um das verheissene Land einzunehmen. **Gott akzeptierte ihre Busse nicht** und gebot ihnen, sich zurück in die Wüste zu begeben und das Urteil Gottes anzunehmen. **Ihre erste Entscheidung zum Ungehorsam war nicht mehr rückgängig zu machen.** Doch sie liessen nicht abbringen von ihrem Ansinnen nun doch das verheissene Land einzunehmen und waren somit erneut ungehorsam. So wurde Israel in der Folge von den Amalekitern und Kanaanitern schwer geschlagen. Das Volk beging den weit verbreiteten Fehler zu glauben, die Mehrheit habe immer Recht, und es rebellierte gegen die Autorität des Mose und Aaron.

Des Weiteren kann zur Kadesh-Barnea Sünde noch Folgendes gesagt werden:

* An diesem Punkt proklamierte Gott das Gericht über die Exodus-Generation. Gott ordnete an, dass sie nicht ins verheissene Land hineinkommen würden, sondern sie würden in der Wüste umherirren, bis vierzig Jahre vergangen wären. Während jener Zeit würden alle sterben, die aus Ägypten gekommen waren, mit Ausnahme von Josua und Kaleb und solcher Israeliten, die zum damaligen Zeitpunkt unter 20 Jahre alt waren.
* In gewisser Weise ist dies die grösste Tragödie in der ganzen Bibel. Numeri ist ein trauriges Buch. Zwei Drittel des Buches hätten nie geschrieben werden sollen. Es hätte 11 Tage gedauert, um vom Sinai (Gesetzgebung) in das gelobte Land zu reisen, aber tatsächlich dauerte es 13’780 Tage!
* Nur zwei von denen, die sich auf den Weg machten, erreichten tatsächlich ihr Ziel. Der Rest steckte in einer ziellosen Todeschlaufe. Es ging für die Menschen nur darum, die Zeit tot zu schlagen bis zu Ihrem Tod. Im Laufe der Zeit starben sie alle in der Wüste, und eine neue Generation nahm die Reise auf.
* Die Gesamtzahl der gezählten Personen betrug zu Beginn 603’550. Die zweite Zählung 38 Jahre später in der Ebene Moab, ergab 601’730 Personen - kein sehr grosser Unterschied. Zwischen den beiden Zählungen liegen über 38 Jahre. Eine ganze Generation ist in der Wüste gestorben. Obwohl die Endzahlen der Zählungen ähnlich sind, die Leute hinter den Zahlen waren bis auf zwei alles andere Leute.
* Die Kadesh-Barnea Sünde markierte schon die 10. Auflehnung der Israeliten seit der Exodus begonnen hatte.
* Die Exodus-Generation war an einen Punkt angekommen, wo es kein Zurück mehr gab. Sie hatten einen unwiderruflichen Entscheid gefasst und den Segen des verheissenen Landes verpasst.

**Kanaan (verheissenes Land 🡪 das Land der Ruhe)**

So musste jene Generation (ausser Josua und Kaleb, und alle unter 20J.), den physischen Tod sterben in der Wüste und haben das verheissene Land (das Land der "Ruhe" und des Segens) nicht erben können. Ihr "Schicksal" war die Wüste mit stark eingeschränkten Verheissungen und Segnungen. Die Wüste ein Bild auf den Abfall vom Glauben und der Unreife (Unmündigkeit)!

|  |
| --- |
| **Kanaan Ruhe | Ein Leben in Gehorsam, im Glauben und im Sieg 🡪 gegenwärtig** |
| Bedeutung: | Die Kanaan-Ruhe ist ein Bild für Ruhe und für das Aufhören des Kämpfens gegen den Feind. Das bedeutet eine Ruhe, die dann einzieht, wenn man seine Gedanken, seinen Willen und sein Herz der Herrschaft Gottes unterstellt. Und das befähigt den Christen, Sieg über die Sünde zu erleben. (Sieg über die Feinde) |

|  |
| --- |
| **Seine Ruhe | Erlösungsruhe 🡪 gegenwärtig und zukünftig** |
| Bedeutung: | In der Schöpfungsruhe (siebten Tag) hat der Gläubige Anteil an Gottes Ruhe, welche durch das vollendete Werk des Herrn Jesus Christus dem Gläubigen angeboten wird. |

|  |
| --- |
| **Sabbatruhe| Zustand geistlicher Reife 🡪 gegenwärtig und zukünftig** |
| Bedeutung: | Die Sabbatruhe ist denen vorbehalten, die am Glauben festhalten und hinwachsen in die Fülle Christi. In dieser Ruhe, hat der Gläubige ein Level geistlicher Reife erlangt, wo er aufhört, sich mit den Grundlagen des Glaubens herumzuschlagen. Für die Empfänger des Briefes heisst das, dass wenn sie in ihrem Glauben voll entwickelt sind, werden sie aufhören, diese geistlichen Kämpfe zu durchlaufen. Sie werden nicht in Versuchung geraten, zum Judentum zurückzukehren, und sie werden nicht mehr umhergetrieben von jedem Wind der Lehre. |

Zweck: Der Zweck des Hebräerbriefes besteht darin, die Empfänger dahin zu bringen, dass sie in die Fülle der Ruhe eingehen und im Glauben und im Gehorsam darin verharren.

Gefahr: Durch Unglauben und Ungehorsam kann man als Christ Verheissungen und Segnungen "verlieren" und kommt unter die Zucht Gottes. Die Züchtigung Gottes kann bis hin zum physischen Tod reichen und zu erheblichem Segensverlust vor dem Richterstuhl Christi.

**Überlegenheit des Sohnes über Aaron | 4,14-10,18**

Nach der Warnung vor der Gefahr des Ungehorsams, greift Paulus den dritten Pfeiler des Judentums auf, das levitische Priestertum. Er hat es bisher zwei Mal kurz erwähnt (Vgl. 2,17; 3,1). Nun wird dieser "Hohepriester-Aspekt" ausführlicher dargelegt und macht klar, dass das Priestertum des Herrn Jesus dem levitischen Priestertum überlegen ist.

**Eine bessere Stellung |4,14-16 🡪 Schlüsseltext**

"Da wir nun einen großen Hohen Priester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten! 15 Denn wir haben nicht einen Hohen Priester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise ⟨wie wir⟩ versucht worden ist, ⟨doch⟩ ohne Sünde. 16 Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!" **(4,14-16)**

Wir haben einen "grossen" Hohepriester und ist dem levitischen (menschlichen) Hohepriester überlegen. Er ist durch die Himmel gegangen, d.h. er ist in den 3. Himmel eingegangen um dort zu bleiben. Dies im Gegensatz zum levitischen Hohepriester, der jedes Mal wieder aus dem Heiligtum herauskommen musste. So ist das levitische Priestertum irdisch und das Priestertum des Herrn Jesus himmlisch, und somit wird die Überlegenheit des neuen Priestertums klar aufgezeigt. Dies zeigt die permanente Verfügbarkeit unseres grossen Hohepriesters, welche wir für unser Glaubensleben unbedingt zu Nutze machen sollen. Darum können wir in Freimütigkeit zum Thron der Gnade kommen, damit wir Barmherzigkeit und Gnade finden zur rechten Zeit!

Für die Judenchristen die in Gefahr standen zum Judentum zurück zu kehren, was mit grossen inneren Kämpfen einherging, war eine Abkehr vom Messias nur eine Scheinlösung. Vielmehr hatten sie in diesem grossen Hohepriester den Zugang zur Gnade und Barmherzigkeit Gottes, um diese schwere Zeit zu überstehen.

Für uns gilt: Wir sollen an diesem Bekenntnis, d.h. an Jesus Christus festhalten!

**Ein besserer Priester | 5,1-7,28**

Im nächsten Vergleich wird dargelegt, dass der Gläubige einen besseren Hohepriester hat. Der neue Hohepriester ist nach der Ordnung Melchisedeks und ist der Ordnung Aarons überlegen.

**Die dritte Warnung: Ermahnung hinzuwachsen zur geistlichen Reife | 5,11-6,20**

**Die Tatsache des Stillstands | 5,11-14**

"Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid. 12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. 13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger; 14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen." **(5,11-14)**

Paulus hätte zum Thema "Melchisedek" noch viel zu sagen hat, doch sie sind träge zum "Hören" geworden. D.h. sie waren nicht immer so. Sie haben aus bekannten Gründen in ihrem Reife-Prozess stagniert und sich darum geistlich zurück entwickelt. Einen geistlichen Entwicklungsstillstand kennt die Bibel nicht. Wer nicht festhält am Bekenntnis in Lehre und Jüngerschaft erlebt unweigerlich eine Rückentwicklung in die Unreife des Glaubens (Rückentwicklung in die Unmündigkeit).

Darum haben Sie erneut, d.h. wiederum wie früher zur Zeit des anfangs ihres Glaubenslebens, Milch nötig, was auf ihren Zustand der Unreife hinweist. Milch bezieht sich auf das „ABC", die Grundlehren des Glaubens; feste Speise bezieht sich auf die Lehre, die auf dem Fundament der Grundlehren aufbauen. Die priesterliche Ordnung des Melchisedek gehört zur Kategorie der festen Speise in Gottes Wort und ist für die Leser in ihrem geistlichen Zustand der Unreife fast nicht zu verstehen. Darum unterbricht Paulus hier die "Melchisedek-Thematik" um nun eine dritte Warnung in seinen Ausführungen einzuschieben.

**Die Notwendigkeit des geistlichen Wachstums | 6,1-8**

Die folgenden Verse sind wohl die kontroversesten des ganzen Hebräerbriefes. Hätten wir nur diese 8 Verse, kämen wir zu falschen (Heils-) Schlüssen. Diese Verse müssen im Gesamtkontext des Briefes, und im Gesamtkontext der biblischen Wahrheit ausgelegt und verstanden werden. So geht es in diesem Abschnitt **nicht** darum, dass der Gläubige sein Heil verlieren kann, sondern es geht um den Segensverlust bis hin zum physischen Tod infolge des Abfalls! Abfall vom Glauben habe ich wie folgt definiert:

*Der Abfall vom Glaubens geschieht durch eine zunehmende Ablehnung der gesunden Lehre des Wortes Gottes und einer gleichzeitigen Zuwendung zu Irrlehre (Irrglauben). Im Abfall erleidet der Gläubige Schiffsbruch des Glaubens und verfehlt das Ziel des Glaubens welches ist, hinzugelangen zur Vollkommenheit (Reife).*

"Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott, 2 der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht. 3 Und dies werden wir tun, wenn Gott es erlaubt. 4 Denn es ist unmöglich, diejenigen, die einmal erleuchtet worden sind und die himmlische Gabe geschmeckt haben und des Heiligen Geistes teilhaftig geworden sind 5 und das gute Wort Gottes und die Kräfte des zukünftigen Zeitalters geschmeckt haben 6 und ⟨doch⟩ abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich den Sohn Gottes wieder kreuzigen und dem Spott aussetzen. 7 Denn ein Land, das den häufig darauf kommenden Regen trinkt und nützliches Kraut hervorbringt für diejenigen, um derentwillen es auch bebaut wird, empfängt Segen von Gott; 8 wenn es aber Dornen und Disteln hervorbringt, so ist es unbrauchbar und dem Fluch nahe, der am Ende zur Verbrennung führt." **(6,1-8)**

**Verse 1-3** | "Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen …" Unreife Christen benötigen erneut das "ABC" des Glaubens. Paulus fordert die Leser auf, die Grundlehren zu verinnerlichen und hinzuwachsen zur Reife des Glaubens.

Grundlehren des Glaubens sind: Umkehr, Wiedergeburt und den Glauben an Gott, Waschungen (zeremonielle Waschungen im levitischen Priesterdienst; mit dazu gehört die Gläubigentaufe, welche die sichtbare Trennung vom Judentum bedeutet), Handauflegung, Totenauferstehung und dem ewigen Gericht. (Hinweis: Alle Grundlehren sind im AT verankert und durch den Herrn Jesus umfassend geoffenbart worden.) Sie sollen sich dem Willen Gottes unterwerfen und somit in die geistliche Reife hineinwachsen.

**Vers 4a** | Hier müssen wir uns an das "Problem" der Leser erinnern. Sie dachten, sie könnten zum Judentum zurückkehren, ihren Glauben an den Herrn Jesus vorübergehend aufgeben und wenn sich die Verfolgungen und Nöte gelegt haben, sich dann erneut "retten" lassen, indem sie nochmals Busse tun, und somit die Sünde des Abfall vom Glauben vergeben bekommen. Doch nun zeigt Paulus auf, dass ihr Denken nicht aufgehen wird, und sie diese Möglichkeit nicht haben werden.

Darum fängt Vers 4 an mit " Denn es ist unmöglich, …" Dieser Beginn unterstreicht, dass eine Umkehr, so wie sie sich das vorgestellt haben, nicht möglich sein wird.

**Verse 4b-5** | In diesen Versen werden fünf geistliche Vorrechte aufgezählt

**Vers 6** | Nach dieser Auflistung der fünf Merkmale eine Gläubigen kommen wir zum entscheidenden Vers 6. Für Paulus gibt es etwas, was für sie nicht möglich sein wird. Das Wort "unmöglich" bezieht sich (im Griechischen) auf beide Satzteile. Auf der einen Seite, ist es nicht möglich abzufallen, auf der andern Seite können sie darum auch nicht Busse tun. Das eine lässt das andere nicht zu.

Arnold Fruchtenbaum schreibt dazu:

*Der Grund, weshalb es ihnen unmöglich ist, dies zu tun, was sie vermeintlich tun könnten, ist folgender: Nach dem Aufgeben ihrer Rettung mit der Absicht, sich später nochmals retten zu lassen, wäre eine erneute Kreuzigung Christi erforderlich — sie müssten Gottes Sohn erneut für sich kreuzigen lassen. Deshalb identifizieren sie sich durch ihr Vorgehen erneut mit dem Entscheid jener Generation, die Jesus als den Messias verwarf. Somit ist es unmöglich für sie, abzufallen und später erneut gerettet zu werden. Dies würde die erneute Kreuzigung Christi voraussetzen, und Jesus kommt ja nicht wieder, um sich nochmals kreuzigen zu lassen. Es würde Ihn zum Spott machen, denn es würde bedeuten, dass Sein erster Tod nicht ein völliges Heil bewirkte hätte; Sein erster Tod würde dann nicht völlig erretten. Diesen Vers verstehen wir nur richtig im Zusammenhang mit der Lage der messianischen Juden des 1. Jahrhunderts. Es ist unmöglich für Menschen, die die genannten fünf geistlichen Vorrechte erfahren hatten, ihre Rettung zu verlieren und sich später erneut retten zu lassen.*

Mit anderen Worten: Ihre Logik, bzw. ihr Lösungsansatz wird nicht aufgehen. Sie haben nicht die Möglichkeit zum Judentum zurückzukehren um dann später erneut die Rettung (erneute Kreuzigung des Herrn Jesus) anzunehmen. Der Herr hat einmal (unter Spott und Schmach) für die Sünden gelitten, ein zweites Mal gibt es nicht.

Ihnen stehen "nur" zwei Möglichkeiten zur Wahl:

**Erstens**, zurückzukehren zum Judentum und dadurch einen enormen Verlust an Segen zu erfahren, sei es im jetzigen Leben oder dann vor dem Richterstuhl Christ wo sie für ihre selbstverschuldete geistliche Unreife Rechenschaft ablegen müssen. Letztendlich wird dieser Weg zum physischen Tod führen im Hinblick auf das kommende Gericht im Jahr 70 n.Chr..

**Zweitens**, ihre Gesinnung zu ändern, sich wiederum ins Licht des Herrn zu stellen und dadurch zurückzukehren zum Ziel des Glaubens welches ist, hinzuwachsen zur vollen Mannesreife, zum Mass der ⟨vollen⟩ Reife der Fülle Christi (Vgl. Eph 4,13b).

**Verse 7-8** | Paulus bringt nun eine Illustration eines Ackerbodens (Land) um das Argument noch deutlicher zu machen. Wie der Regen, so fällt Gottes Segen auf guten und schlechten (Herzens-) Boden. So wirkt es bei den einen Gläubigen Frucht und bei anderen nicht. Bei den einen wird Frucht entstehen, was Segen und Belohnung bedeutet. Bei anderen Fruchtlosigkeit, was ein Verlust an Segen im jetzigen Leben und ein Verlust an Segen vor dem Richterstuhl Christi bedeutet. Hinzukommt das irdische Gericht, d.h. der leibliche Tod im Jahr 70. n.Chr..

**Verse 9-20** | Im Rest des Kapitels 6 ermutigt der Apostel die Leser die zweite Möglichkeit zu wählen. Paulus ermutigt die Empfänger nach der geistlichen Reife zu streben. In der Erlösung haben sie eine hohe Berufung empfangen, so sollen sie nun alles daran setzten dieser Berufung gemäss zu leben. Wenn sie das tun, werden sie zu seiner Zeit seine Belohnung empfangen.

**Das Priestertum des Melchisedek | 7,1-28**

Nach der Darlegung der dritten Warnung, führt Paulus seine Ausführungen bezüglich dem melchisedek'schen Priestertum des Herrn Jesus weiter. Er wird nun drei Vergleiche darlegen, welche aus den biblischen Berichten erkennbar sind. Melchisedek wird nur an zwei Stellen erwähnt. Einmal im historischen Bericht in Gen 14,18-20. Hier lesen wir, wie Melchisedek erscheint und gleich wieder verschwindet. Wir erhalten keine Infos über seine Herkunft, seine Geburt, sein Leben, seinen Tod, oder sonst etwas. Dann finden wir einen zweiten Bericht in poetischer Form in Ps 110,4. Paulus aber ist in der Lage, trotz der wenigen Angaben, Vergleiche zwischen Melchisedek und Jesus darzulegen.

"Und Melchisedek, König von Salem, brachte Brot und Wein heraus; und er war Priester Gottes, des Höchsten. 19 Und er segnete ihn und sprach: Gesegnet sei Abram von Gott, dem Höchsten, der Himmel und Erde geschaffen hat! 20 Und gesegnet sei Gott, der Höchste, der deine Bedränger in deine Hand ausgeliefert hat! – Und ⟨Abram⟩ gab ihm den Zehnten von allem." **(Gen 14,18-20)**

Melchisedek brachte Brot und Wein und weist damit auf das Opfer Jesu hin. Auch beim Mahl des Herrn nehmen wir zum Gedächtnis an Seinen Opfertod Brot und Wein.

**Wer war Melchisedek?**

Melchisedek heisst übersetzt „König (melech) der Gerechtigkeit“ (Hebr 7,1-2), er war aber auch König von Salem (Friede). Der Name wurde später geändert in „Jerusalem“. Er war zugleich Priester Gottes des Höchsten und in dieser Stellung konnte er Abraham segnen und von ihm auch den Zehnten entgegennehmen. Über seine Herkunft und über die Dauer seines Priestertums steht folgendes:

"Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlechtsregister, hat er weder Anfang der Tage noch Ende des Lebens, er gleicht dem Sohn Gottes und bleibt Priester für immer." **(Hebr 7,3)**

**Jesus Christus ist der verheissene Hohepriester nach der Ordnung Melchisedek**

In der Blütezeit des levitischen Priestertums, kündigt König David einen bevorstehenden Wechsel der Priesterordnung an: "Geschworen hat der HERR, und es wird ihn nicht gereuen: »Du bist Priester in Ewigkeit nach der Weise Melchisedeks!«" **(Ps 110,4)**

Paulus macht den Empfängern des Briefes klar, dass Jesus Christus der verheissene Hohepriester nach der Ordnung Melchisedek ist.

**Überlegenheit gegenüber dem aaronitischen Priestertum (Liste ist nicht vollständig)**

* Vom Melchisedek'schen Priestertum ging Segen aus, als er Abraham segnete. Ohne jeden Widerspruch aber wird das Geringere von dem Höheren gesegnet. (7,1.7)
* Von Melchisedek wird nichts gesagt in Bezug auf seinen Eltern, seine Abstammung, seine Geburt oder über seinen Tod. In diesem gleicht Melchisedek dem Sohn Gottes. Paulus hat hier nicht das "irdische" Leben Jesu im Sinn, sondern weist auf das ewige göttliche Leben des Christus hin. (7,3)
* Abram anerkannte die übergeordnete Stellung Melchisedeks, indem er dem Melchisedek den Zehnten gab. Wiederum: Das Geringere entrichtet den Zehnten an den Höheren. Mit Abraham, hat auch Levi (noch in den Lenden Abrams) den Zehnten gezahlt. (7,5)
* Des levitische Priestertum kann die Vollendung (geistliche Reife) im Leben eines Gläubigen nicht wirken, das Priestertum des Herrn Jesus hingegen schon. Gott hat nicht vorgesehen, dass durch das levitische Priestertum die Vollendung geschieht, darum hat Gott durch den König David einen neuen, endgültigen Hohepriester angekündigt. Ein neues Priestertum bringt unweigerlich ein neues Gesetz – das Gesetz Christi. (7,11) Fruchtenbaum schreibt dazu: *Ausserdem gibt es eine untrennbare Verbindung zwischen dem levitischen Priestertum und dem mosaischen Gesetz. Wenn das eine abgeschafft wird, dann muss man notwendigerweise auch das andere beseitigen.*
* Der alttestamentliche Priesterdienst war dem Stamm Levi anvertraut. Jesus ist Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks und entspross dem Stamme Juda. (7,14)
* Die levitischen Priester hatten ihre Stellung nach dem Gesetz eines fleischlichen Gebotes, Jesus aber nach der Kraft eines unauflöslichen Lebens. (7,16)
* Jene waren ohne Eid Priester geworden, Jesus aber mit Eidschwur durch den, der zu ihm sprach: „Du bist Priester in Ewigkeit“ (7,20-21).
* Die Priester nach der Ordnung Aarons waren sterbliche Menschen und deshalb war ihr Priestertum zeitlich begrenzt (veränderlich). Das Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks ist ewig und unveränderlich (7,23-24) (Vgl. Num 20,25ff). Flavius Josephus, der jüdische Geschichtsschreiber, rechnet, dass von Aaron bis zum letzten im Jahre 70 n.Ch. 83 verschiedene Hohepriester dieses Amt inne hatten.
* Jesus, als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks, kann die, die sich durch ihn zu Gott nahen, völlig erretten, *"weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden [einzustehen]"*. Das konnten die Priester des AT nicht. (7,25)
* Unser Hohepriester erfüllt die hohen Anforderungen des Hohepriester-Amtes: *"Denn ein solcher Hoher Priester passte auch zu uns: heilig, sündlos, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden, 27 der nicht Tag für Tag nötig hat, wie die Hohen Priester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er ein für alle Mal getan, als er sich selbst dargebracht hat."* (7,26-27)

Kein irdischer Hohepriester hat diese Anforderungen erfüllen können, deshalb mussten sie auch immer zuerst für ihre eigenen Sünden Opfer darbringen, bevor sie für das Volk opfern konnten.